

**EVALUACIÓN DE BACHILLERATO
PARA EL ACCESO A LA UNIVERSIDAD (EBAU)**

FASE GENERAL

CURSO 2016–2017

MATERIA: ALEMÁN

Convocatoria: JUNIO

Instrucciones: (si fuesen necesarias)

OPCIÓN A

Zwei Millionen Kinder leben in armen Familien

Keine neue Jeans, kein Kino, kein Urlaub: In Deutschland müssen viele Kinder mit wenig auskommen [arreglarse]. Das zeigen neue Zahlen.

In Deutschland lebten Ende 2016 mehr als zwei Millionen Kinder in armen Familien, berichtet die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung". Es waren mehr als im Jahr zuvor und so viele wie noch nie in diesem Jahrzehnt. Die Kinder und ihre Familien leben vom sogenannten "Hartz IV"-Geld.

Bekommen Familien das "Hartz IV"-Geld, dann hilft ihnen der deutsche Staat. Die Menschen werden jeden Monat unterstützt [apoyar], damit sie eine Wohnung haben und sich Essen, Trinken und andere Dinge kaufen können. Das "Hartz IV"-Geld bekommen die Eltern, weil sie seit langem keine Arbeit finden können. Sie stehen ohne Job da. Wenn Familien nicht so viel Geld haben, dann können sie sich Manches einfach nicht leisten [permitirse]. Viele Kinder fahren deswegen nie in den Urlaub. Oder sie leben in Wohnungen, die nicht so gut sind. Die Wände zum Beispiel sind feucht. Oder es gibt zu wenig Platz. Die Kinder haben kein eigenes Zimmer. Vielen Kindern fehlt es auch an ausreichend warmer Kleidung im Winter. Auch andere Dinge fallen aus, weil das Geld fehlt: So können viele Kinder nicht ins Kino gehen oder einmal in einem Restaurant essen. Für die Familien ist das zu teuer.

1. Sind folgende Sätze richtig oder falsch? Geben Sie dafür einen Beweis (bis 3 Punkte):

- 1.1. In Deutschland gibt es jedes Jahr weniger arme Familien.
- 1.2. Das „Hartz IV-Geld“ ist eine Hilfe für die Familien, die mit wenig auskommen müssen.
- 1.3. Die armen Familien in Deutschland leben ein ganz normales Leben. Sie können sich einfach so kleine Sachen nicht leisten, wie zum Beispiel ins Ausland zu reisen.

2. Beantworten Sie die folgenden Fragen nach der Information im Text (bis 3 Punkte):

- 2.1. Wovon leben die armen Familien in Deutschland?
- 2.2. Was dürfen diese Familien mit diesem Geld bezahlen?
- 2.3. Was können die armen Kinder sich nicht leisten?

3. Sie möchten im Sommer eine Reise nach Italien machen. Dort wohnt Valentina, eine Freundin, die Sie an der Uni kennengelernt haben, und Sie wollen ihr eine E-Mail schreiben, um sie darüber zu informieren (zwischen 120 und 140 Wörtern) (bis 4 Punkte):

- Wie lange Sie da bleiben möchten
- Welche Örtlichkeiten Sie besuchen wollen
- Um sie danach zu fragen, ob sie ein Zimmer frei hat

- Dass Sie auch andere Freunde besuchen würden



EVALUACIÓN DE BACHILLERATO PARA EL ACCESO A LA UNIVERSIDAD (EBAU)

FASE GENERAL

CURSO 2016–2017

MATERIA: ALEMÁN	(1)
Convocatoria:	

OPCIÓN B

Internet wird zum Lieblings-Hobby

Kinder nutzen das Internet schon fast wie Erwachsene. Das hat eine neue Studie gezeigt. Das neue "Lieblings-Hobby" birgt [albergar] aber auch Gefahren und die kennen Kinder und Eltern noch zu wenig.

Manche wird es freuen, vielen Eltern wird es aber eher Sorgen bereiten: Kinder gehen immer öfter ins Internet und nutzen dieses fast schon wie Erwachsene. Selbst die Jüngsten sind täglich im Internet. Viele Ältere gehen sogar mehrmals täglich online.

Das Internet wird zu einem Lieblings-Hobby für Kinder. Nach den Freunden, der Familie und guten Noten liegt es an vierter Stelle der Dinge, die für Kinder wichtig sind. Sport und Haustiere kommen erst danach. Genutzt wird es meistens, um Informationen zu beschaffen, um Communities zu nutzen oder Videos zu schauen. Fast die Hälfte liest auch Nachrichten.

Eltern kümmern sich zu wenig

Dass die meisten Kinder ab 13 Jahren Communities wie Facebook und SchülerVZ nutzen, wird wohl manchen Eltern Sorgen bereiten. Dort kann man nämlich jederzeit von völlig Unbekannten und viel Älteren angeschrieben, belästigt [acosar] oder sogar in eine Falle gelockt werden [hacer caer en una trampa]. Außerdem gibt man dort jedem viele Informationen über sich preis [preisgeben = exponer], die besser nur gute Freunde wissen sollten.

Jeder Dritte der Kinder und Jugendlichen wurde schon einmal im Internet belästigt. Bei den Älteren ist es sogar jeder Zweite. Die meisten Eltern wissen davon nichts. Sie fragen nicht danach, was ihre Kinder im Internet erleben. Das ist ein Fehler. Denn so können sie ihre Kinder auch nicht vor den Gefahren im Netz beschützen [proteger].

1. Sind folgende Sätze richtig oder falsch? Geben Sie dafür einen Beweis (bis 3 Punkte):

- 1.1. Die Kinder kennen ganz gut die Gefahren des Internets.
- 1.2. Kinder nutzen das Internet schon mehr als Erwachsene.
- 1.3. Ein Nachteil des Internets ist die Belästigungen, die Kinder erleiden können.

2. Beantworten Sie die folgenden Fragen nach der Information im Text (bis 3 Punkte):

- 2.1. Welche Dinge sind für Kinder heutzutage wichtig?
- 2.2. Wofür gehen Kinder am meisten ins Internet?
- 2.3. Wie viele Kinder und Jugendliche sind schon einmal im Internet belästigt worden?

3. Sie möchten einem Freund eine E-Mail über die Gefahren des Internets schreiben. Sagen Sie ihm, was er mit Internet machen kann (Vorteile), aber auch was er nicht tun soll (Gefahren oder

Nachteile). Geben Sie ihm auch ein paar Ratschläge (zwischen 120 und 140 Wörtern) (bis 4 Punkte).